

**Fr 02. Feb 2024**  
**Sa 03. Feb 2024**  
Grosse Tonhalle

# MOZART

# MAHLER

**Tonhalle-Orchester Zürich**  
**Paavo Järvi** Music Director  
**Cristina Gómez Godoy** Oboe

**TONHALLE**  
**ORCHESTER**  
**ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# NIMM

# EINFACH

# RICOLA



Die Kraft von  
13 Schweizer Alpenkräutern.

**Fr 02. Feb 2024**

19.30 Uhr

**Sa 03. Feb 2024**

18.30 Uhr

Grosse Tonhalle  
Abo C / Abo SA

**Tonhalle-Orchester Zürich**  
**Paavo Järvi** Music Director  
**Cristina Gómez Godoy** Oboe

**Einführung** mit Franziska Gallusser  
Fr 02. Feb 2024 – 18.45 Uhr – Kleine Tonhalle  
Sa 03. Feb 2024 – 17.45 Uhr – Kleine Tonhalle

Das Konzert am 02. Feb 2024 wird unterstützt von  
**Maerki Baumann & Co. AG.**

## CD- AUFNAHME

Im Rahmen der Konzerte wird eine Tonaufnahme von Alpha Classics produziert. Details zur Veröffentlichung geben wir zu einem späteren Zeitpunkt bekannt.

Die Aufnahme der Sinfonie Nr. 5 von Gustav Mahler wird unterstützt von der **Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung.**

## INTRO

Den Podcast zum Konzert mit Paavo Järvi können Sie hier hören:



tonhalle-orchester.ch/  
intro

# IM ZWEIKLANG MIT...



Schon mal einen «Paavoni» oder  
«Spaghetti Allegretto» probiert?

Wir haben zusammen mit Zürcher Gastro-  
betrieben und Läden Spezialitäten der  
besonderen Art entwickelt. Mit Ihrem  
Konzertbillet erhalten Sie Dinge, die man allein  
mit Geld nicht kaufen kann.

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

Musik  
trifft  
Kulinarik



[tonhalle-orchester.ch/  
im-zweiklang](https://tonhalle-orchester.ch/im-zweiklang)

# PROGRAMM

**Wolfgang Amadeus Mozart** 1756–1791  
Oboenkonzert C-Dur KV 314

- I. Allegro aperto
  - II. Adagio non troppo
  - III. Rondo (Allegretto)
- ca. 22'

Pause

**Gustav Mahler** 1860–1911  
Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

1. Abteilung
    - I. Trauermarsch. In gemessenem Schritt. Streng.  
Wie ein Kondukt
    - II. Stürmisch bewegt. Mit grösster Vehemenz
  2. Abteilung
  - III. Scherzo. Kräftig, nicht zu schnell
  3. Abteilung
  - IV. Adagietto. Sehr langsam
  - V. Rondo-Finale. Allegro – Allegro giocoso. Frisch
- ca. 68'

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

## PROGRAMM-TIPP

**Fr 24. / Sa 25. /**

**So 26. Mai 2024**

Grosse Tonhalle  
Fr 19.30 Uhr / Sa 18.30 Uhr /  
So 17.00 Uhr

**Tonhalle-Orchester  
Zürich**

**Paavo Järvi** Music Director  
**Hélène Grimaud** Klavier

**Gustav Mahler**

«What the Wild Flowers Tell  
Me» (Arr. Benjamin Britten)

**Ludwig van Beethoven**

Klavierkonzert Nr. 4  
G-Dur op. 58

**Dmitri Schostakowitsch**

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

### «Ein neues Universum»

Das Interview mit Paavo  
Järvi zum neuen Mahler-  
Zyklus finden Sie hier:



[tonhalle-orchester.ch/  
interview-mahler](https://tonhalle-orchester.ch/interview-mahler)

# «OPERA SERIA» IM KONZERTGEWAND

## Mozarts Oboenkonzert C–Dur KV 314

Gerade bei Komponisten wie Mozart ist es schmerzlich zu wissen, dass Noten oder ganze Werke verloren gegangen sind – zum Teil schon zu seinen Lebzeiten. Doch manchmal tauchen diese Schätze wieder auf.

### Besetzung

Solo-Oboe, 2 Oboen, 2 Hörner,  
Streicher

### Entstehung

Zwischen April und  
November 1777

### Uraufführung

unbekannt

### Tonhalle-Orchester Zürich

Erste dokumentierte Aufführung  
am 23. September 1952 mit  
Edgar Shann unter Andres Briner;  
letztmals aufgeführt am  
30. November 2019 mit Bunkichi  
Arakawa unter Heinz Holliger bei  
einem Gastspiel in Muri

Nachdem Mozart versucht hatte, auf seinen Italienreisen den Durchbruch als Opernkomponist zu schaffen, richtete er sein Augenmerk in der zweiten Hälfte der 1770er-Jahre vermehrt auf das Instrumentalkonzert. Diese Gattung ermöglichte ihm den Rückgriff auf seine Erfahrungen mit der Oper und den Virtuosen der Hoforchester: Hier konnte er die Solisten analog zu den Opernsängern im Dialog mit dem Orchester präsentieren.

Über lange Jahre war zwar bekannt, dass Mozart 1777 ein Konzert für den kurzzeitig in Salzburg angestellten italienischen Oboisten Giuseppe Ferlendis geschrieben hatte, das Stück aber galt als verschollen. 1920 fand Bernhard Paumgartner in Salzburg Stimmenmaterial des bis dahin bekannten Flötenkonzerts in D-Dur KV 314, aber für Oboe und in C-Dur gesetzt. Ein späterer Fund bestätigte die Annahme, dass Mozart das zuerst geschriebene Oboenkonzert zu einem Flötenkonzert umgearbeitet hatte, wohl um einen Auftrag des holländischen Musikliebhabers und Laienflötisten Ferdinand Dejean zu erfüllen. Bei der Oboenstimme im aufgefundenen



«Der Hautboist [Friedrich Ramm in Mannheim], dessen Namen ich nicht mehr weis, welcher aber recht gut bläst, und einen hübschen feinen Ton hat. Ich habe ihm ein Präsent mit dem Hautbois Concert gemacht, es wird im Zimmer bey Cannabich abgeschrieben, der Mensch ist nährisch vor freude.»

**Wolfgang Amadeus Mozart an seinen Vater Leopold  
im November 1777**

Material handelt es sich vermutlich um eine vereinfachende Umarbeitung aus fremder Hand. Durch eine blosse «Rückübersetzung» der Flötenstimme, die kaum instrumentenspezifische Anpassungen aufzuweisen scheint, dürfte man Mozarts ursprünglicher Oboenstimme näherkommen.

Alle drei Sätze weisen eine deutliche formale und stilistische Nähe zur Oper auf. Die Orchestereexposition des Kopfsatzes entspricht dem einleitenden Ritornell einer Arie, und der Solist setzt analog zum Sänger ein. Statt den kurzen Mittelteil des Satzes in der Art eines kontrastierenden B-Teils zu gestalten, führt Mozart Motive aus der Exposition durch, verbleibt aber in der Tonart G-Dur. Auch der innige langsame Satz, für den Mozart die Oboe besonders nahe an die menschliche Stimme anlehnt, trägt Züge einer dreiteiligen Opera seria-Arie. Der dritte Satz, ein spritziges Rondo, weist hingegen auf Blondchens Arie «Welche Wonne, welche Lust» aus Mozarts Oper «Die Entführung aus dem Serail» voraus, für deren Komposition er sich die Partitur des Oboenkonzerts zuschicken liess.

Text: Severin Kolb

# PER ASPERA AD ASTRA

## Mahlers Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

«Die Fünfte ist ein verfluchtes Werk. Niemand capiert sie», wetterte Mahler 1905 nach einer der ersten Vorstellungen des neuen Stücks – eine Diagnose, die sich als unrichtig erweisen sollte, gehört sie doch heute zu seinen bekanntesten Sinfonien.



### Besetzung

4 Flöten, 3 Oboen, 3 Klarinetten,  
3 Fagotte, 6 Hörner, 4 Trompeten,  
3 Posaunen, 1 Basstuba, Pauke,  
Schlagzeug, Harfe, Streicher

### Entstehung

1901 bis 1904

### Uraufführung

18. Oktober 1904 unter der  
Leitung von Gustav Mahler in Köln

### Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals aufgeführt am  
27. Juni 1951 unter der Leitung von  
Rafael Kubelik als Schweizerische  
Erstaufführung; letztmals am  
03. November 2018 unter der  
Leitung von Paavo Järvi bei einem  
Gastspiel im Seoul Arts Center

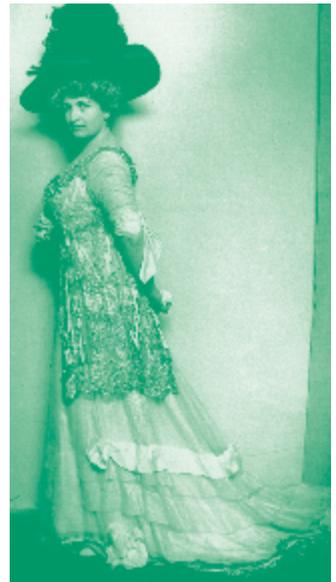
Mahlers Publikum hatte vorerst Mühe mit seiner 1901 bis 1904 komponierten Fünften Sinfonie: Denn die Lieder und Chöre der Zweiten, Dritten und Vierten sucht man vergeblich, genauso die unmittelbar nachvollziehbare viersätzig Dramaturgie der Ersten. Die Fünfte ist nicht nur geprägt von schroffen Gegensätzen und einer denkbar weit gespannten Ausdruckspalette, sondern stellt auch einen vom Komponisten expressis verbis gewollten «neue[n] Stil» dar: Liedhaftes, Melodiebetontes musste über weite Strecken einer kontrapunktisch anspruchsvoll gearbeiteten musikalischen Faktur weichen. Entsprechend meinte Mahler über das Scherzo: «Es bedarf nicht des Wortes, alles ist rein musikalisch gesagt». Und der französische Schriftsteller und Musikkritiker Romain Rolland erkannte 1908 sehr wohl, um was es Mahler in seiner Fünften ging: «Er wollte beweisen, dass er fähig ist, reine Musik zu schreiben».

So lässt die Grossform des Werks denn auch eine deutliche Verortung in der grossen Tradition der Instrumentalsinfonie des 19. Jahrhunderts erkennen. Mahler schrieb fünf Sätze –

Trauermarsch, Stürmisch bewegt, Scherzo, Adagietto und Rondo-Finale – und gliederte sie zur Verdeutlichung der musikalischen Dramaturgie in drei Abteilungen. Dementsprechend versteht sich der erste Satz, der Trauermarsch, als gross dimensionierte langsame Einleitung zum «eigentlichen» ersten Allegro, das Adagietto als meditative Einstimmung auf das heitere Rondo-Finale. Das Scherzo macht aufgrund seiner Ausdehnung und seines komplizierten Formenspiels eine eigene Abteilung aus. Gleichzeitig sah Mahler für die fünf Sätze eine besondere Tonartenfolge vor, nämlich cis-Moll, a-Moll, D-Dur, F-Dur und wieder D-Dur. Die Sinfonie entwickelt sich also nach dem Prinzip «per aspera ad astra», «durch Nacht zum Licht». Das Vorbild hierfür ist berühmt, es ist Ludwig van Beethovens 5. Sinfonie in c-Moll mit ihrer apotheotischen Wendung nach C-Dur – ein Vorbild, das Mahler auch gleich zu Beginn mit einem an Beethovens «Schicksalsmotiv» gemahnenden Trompetensignal aufruft.

Dennoch gilt auch für die Fünfte noch das, was Mahler im Zusammenhang mit seiner Dritten behauptet hatte: «Sinfonie heisst mir eben: mit allen Mitteln der vorhandenen Technik eine Welt aufbauen». So finden sich etwa im Scherzo mit Walzern und Ländlern Evokationen von Mahlers eigener Lebenswelt, und auch der so typische Bezug auf das eigene Liedschaffen ist vorhanden, nämlich im Adagietto, das auf das 1901 komponierte Lied «Ich bin der Welt abhanden gekommen» verweist. Ob das Adagietto tatsächlich auch einen autobiografischen Hintergrund hat, ist umstritten. Der Dirigent und Mahler-Freund Willem Mengelberg meinte, dass es sich um ein Bekenntnis der Liebe zu Alma Schindler handelt, die Mahler 1902 geheiratet hatte. Jedenfalls trug dieser in der Tat betörende Satz wesentlich zur Mahler-Kanonisierung im 20. Jahrhundert bei, nicht zuletzt auch durch seine Verwendung in Luchino Viscontis Verfilmung von Thomas Manns Novelle «Der Tod in Venedig» aus dem Jahr 1971.

Text: Michael Meyer



**Ob das Adagietto tatsächlich auch einen autobiografischen Hintergrund hat, ist umstritten. Der Dirigent und Mahler-Freund Willem Mengelberg meinte, dass es sich um ein Bekenntnis der Liebe zu Alma Schindler handelt, die Mahler 1902 geheiratet hatte.**



# MENSCH MAHLER

Mahlers Werke begeistern bis heute Jung und Alt. Doch wie war der Komponist eigentlich? Bei jedem unserer Konzerte des Mahler-Zyklus stellen wir Ihnen einige Aspekte seiner Persönlichkeit vor.



## ABERGLÄUBISCHER MENSCH

Wie Anton Bruckner war auch Gustav Mahler abergläubisch. Und wie sein Zeitgenosse fürchtete er sich vor der Zahl Neun. Das lag vor allem daran, dass Beethoven verstorben war, bevor er mehr als eine Neunte Sinfonie schreiben konnte. Als bei Mahler eine schwere Herzerkrankung diagnostiziert wurde, überschrieb er sein neuntes sinfonisches Werk daher vermutlich sicherheitshalber mit «Das Lied von der Erde». Am Ende verfasste er aber doch eine Neunte Sinfonie. Wie gefürchtet, blieb sie sein letzter vollständiger Beitrag für die Gattung – der Komponist starb während der Arbeit an seiner Zehnten.

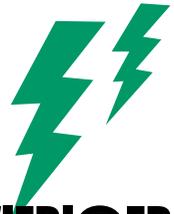


## VELOFAHRER

Der Komponist war oft in Eile. Zudem war er ein passionierter Sportler. So ist es nicht verwunderlich, dass Mahler in einer Zeit, in der es kaum Autos gab, Velofahrer wurde. Aber auch das ist eine Besonderheit. Das sogenannte «Veloziped» war damals eine neue Erfindung. In seiner Zeit als Dirigent am Stadttheater Hamburg war er deshalb einer der ersten Velofahrer und bemerkte in einem Brief amüsiert: «Ich errege allgemeine Aufmerksamkeit auf meinem Rad. Ich schein wirklich für das Rad geboren zu sein und werde bestimmt bald zum Geheimrad ernannt werden. Soweit bin ich schon, dass mir alle Pferde ausweichen [...]. Ihr ergebenster Gustav Mahler, Fahr Radius und Straßen-Durchmesser.»

# MACHO

Verknallter, einfühlsam-empathischer Mann, Patriarch, Liebhaber, selbstbewusster Musiker, zweifelnd Leidender – all das konnte Mahler für die Frauen seiner Zeit sein. Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Beziehungen, wie sie etwa jüngst vom Mahler-Experten Franz Willnauer («Frauen um Mahler») vorgenommen wurde, wird aber anscheinend eines besonders deutlich: Er war ein kurzfristig erotisch aufgeladener Macho, der von seinem Beruf getrieben war. Zu seinen Lebzeiten scheint er auch den Ruf eines Frauenhelden besessen zu haben. So meinte etwa seine spätere Frau Alma Mahler, damals noch nicht 19-jährig, in ihrem Tagebuch: «Mit allen hat er ein Verhältnis gehabt, mit allen».



# SCHWIERIGER KOLLEGE

Die Arbeit mit Mahler soll mitunter schwierig gewesen sein. Er hatte eine nasale, hohe Stimme, war autoritär, neigte zu Wutausbrüchen und achtete auf jedes noch so kleine Detail. Obwohl er beruflich erfolgreich war, machte er sich durch seine Art auch Feinde.



# VEGETARIER

Mahler war Vegetarier. Sein Vorbild dafür war Richard Wagner. Dieser hatte in seiner 1880 publizierten Schrift «Religion und Kunst» die vegetarische Lebensweise angepriesen – sie aber nie selbst gelebt. Kurz danach schrieb Mahler an seinen Kollegen Emil Freund: «Ich bin seit einem Monat vollkommener Vegetarianer. Die moralische Wirkung dieser Lebensweise ist in Folge dieser freiwilligen Knechtung meines Leibes und der darauf erwachsenen Bedürfnislosigkeit eine immense. Du kannst Dir denken, wie ich davon durchdrungen bin, wenn ich eine Regeneration des Menschengeschlechtes davon erwarte.» Wegen seines Essverhaltens wurde Mahler sogar von einigen Zeitgenossen belächelt. Sie berichteten davon, wie er in Gaststuben statt Bier und Wein Wasser und statt der üblichen Fleischgerichte Spinat und Äpfel bestellte.



# «MUTTER-FIXIERTER» MANN?

Als seine Ehe mit Alma Mahler 1910 in eine Krise geriet, hatte Mahler eine hilfreiche Therapiesitzung bei keinem Geringeren als Sigmund Freud. Dieser erklärte ihm, dass er in jeder Frau seine Mutter suchen würde. Mahler wollte von dieser Mutterfixierung eigentlich nichts wissen. An seine Frau Alma schrieb er dennoch: «Freud hat ganz recht – Du warst immer das Licht und der Centralpunkt.» Mahler wurde in seinem Leben von mehreren psychischen Problemen geplagt. Heute vertreten einige Wissenschaftler die Meinung, der Komponist sei bipolar gewesen.

# PAAVO JÄRVI

Der estnische Grammy-Preisträger Paavo Järvi gilt als einer der bedeutendsten Dirigenten der Gegenwart und arbeitet eng mit den besten Orchestern der Welt zusammen. Er ist Music Director des Tonhalle-Orchesters Zürich, seit 2004 Künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie Gründer und Künstlerischer Leiter des Estonian Festival Orchestra. Seit der Saison 2022/23 ist er ausserdem Ehrendirigent des NHK Symphony Orchestra.

In seiner fünften Saison beim Tonhalle-Orchester Zürich setzt er den Bruckner-Zyklus fort; gleichzeitig beginnt er mit einem Mahler-Zyklus, verbunden mit CD-Aufnahmen. Letzte Saison vollendete er den Mendelssohn-Zyklus. Hinzu kamen die Mitschnitte der Aufführungen von Beethovens «Fidelio» in einer neuen halbszenischen Produktion sowie die Neuerscheinung mit Orchesterwerken von John Adams anlässlich von dessen 75. Geburtstag.

Jede Saison beschliesst er mit dem Pärnu Music Festival in Estland, das er zusammen mit seinem Vater Neeme Järvi 2011 gegründet hat. Der Erfolg des Festivals und des dort ansässigen Ensembles – des Estonian Festival Orchestra – hat zu einer Reihe hochkarätiger Einladungen geführt, wie kürzlich in die Berliner Philharmonie, in das Wiener Konzerthaus, zu den BBC Proms und in die Hamburger Elbphilharmonie. Zudem ist Paavo Järvi ein gefragter Gastdirigent und pflegt weiterhin enge Beziehungen zu seinen früheren Orchestern weltweit.

Als engagierter Förderer der estnischen Kultur wurde er 2013 vom estnischen Präsidenten mit dem Orden des Weissen Sterns (estnisch: Valgetähe teenetemärk) ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen: Grammy Award für Sibelius-Kantaten 2003, «Artist of the Year» Gramophone (GB) und Diapason (F) 2015, Sibelius-Medaille 2015, Opus Klassik «Dirigent des Jahres» 2019, Rheingau Musikpreis 2019, Europäischer Kulturpreis gemeinsam mit dem Tonhalle-Orchester Zürich 2022.

paavojarvi.com

Music Director Paavo Järvi leitet das Tonhalle-Orchester Zürich in den kommenden Monaten bei diesen Projekten:

**Mi 07. / Do 08. /**

**Fr 09. Feb 2024**

Orchesterkonzert

**Mi 06. / Do 07. /**

**Fr 08. Mrz 2024**

Orchesterkonzert

**Mi 13. / Do 14. Mrz 2024**

Orchesterkonzert

**Do 14. Mrz 2024**

Orchester-Lunchkonzert

**Fr 15. Mrz 2024**

tonhalleLATE

## **Paavo Järvi mit dem Tonhalle-Orchester Zürich**

Paavo Järvi leitete das Tonhalle-Orchester Zürich erstmals im Juli 2009 und dirigierte Schumanns «Manfred»-Ouvertüre, Mendelssohns Violinkonzert (mit Janine Jansen als Solistin) sowie dessen Sinfonie Nr. 3 «Schottische». Letztmals dirigierte er im Dezember 2023 Dessners «Mari» für Orchester, Gershwins Concerto in F (mit Wayne Marshall am Klavier) und Rachmaninows Sinfonische Tänze op. 45.



# CRISTINA GÓMEZ GODOY

«Werke von Mozart und Strauss, die die Ohren verzaubern.» Mit diesen Worten wurde Cristina Gómez Godoys Debütalbum vom «BBC Music Magazine» mit fünf Sternen ausgezeichnet. Beim Label Warner Classics veröffentlichte sie im Februar 2022 ihr Album «Mozart and Strauss Oboe Concertos» mit dem West-Eastern Divan Orchestra und Daniel Barenboim, das von Kritiker\*innen hochgelobt wurde.

Cristina Gómez Godoy ist als Solistin und Kammermusikerin auf internationalen Bühnen regelmässig zu Gast. 2019 gab sie ihre Konzertdebüts in der Carnegie Hall und im Pierre Boulez Saal mit dem Pianisten Michail Lifits. Die Saison 2023/24 begann sie mit Solo-Auftritten mit dem Orquesta Sinfónica de Castilla y León, dem Real Orquesta Sinfónica de Sevilla und dem Orquesta Sinfónica de Navarra. Zu den jüngsten Höhepunkten ihrer Karriere gehören Auftritte als Solistin mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra, den Festival Strings Lucerne sowie dem Orquesta Sinfónica de Barcelona und dem Orquesta Sinfónica de la Región de Murcia. Sie musiziert häufig mit Künstler\*innen wie Guy Braunstein, Pablo Ferrández, dem Calidore String Quartet, dem Streichquartett der Staatskapelle Berlin und dem Castalian String Quartet.

Cristina Gómez Godoy wurde 1990 in Linares (Spanien) geboren und erhielt ihre musikalische Ausbildung an den Konservatorien von Linares, Jaén und Sevilla. Gleichzeitig wurde sie im frühen Alter von 14 Jahren an der Academia de Estudios Orquestales der Barenboim-Said Akademie aufgenommen. Ihr Studium absolvierte sie an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Sie ist Preisträgerin des 60. Internationalen ARD-Musikwettbewerbs einschliesslich des BR-Klassik-Preises und erhielt 2010 beim Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen einen 2. Preis.

Seit 2013 ist Cristina Gómez Godoy Solo-Oboistin der Staatskapelle Berlin unter der Leitung von Daniel Barenboim. Darüber hinaus hat sie seit Oktober 2015 einen Lehrauftrag an der Universität der Künste Berlin.

[cristinagomezgodoy.com](http://cristinagomezgodoy.com)

**Cristina Gómez Godoy ist erstmals beim Tonhalle-Orchester Zürich zu Gast.**



# TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik von Mozart bis Messiaen ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Das Orchester liebt die vielfältigen Impulse von seinen Gastdirigent\*innen und von international gefeierten Solist\*innen herausgefordert zu werden.

Gemeinsam mit dem Publikum bleibt das Orchester neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürcher\*innen, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und CD-Einspielungen in die Welt hinaus.

Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker\*innen pro Saison etwa 50 verschiedene Programme in über 100

Konzerten. Gastspiele führten das Orchester in 100 Städte in über 30 Ländern. Neben den Orchesterprojekten gestalten die Mitglieder auch eigene Kammermusikreihen. Music Director Paavo Järvi ist der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; David Zinman ist Ehrenmitglied.

Über 40 CD-Produktionen wurden veröffentlicht. Unter der Leitung von Paavo Järvi entstanden Einspielungen mit Werken von Messiaen (Diapason d'or 2019), Tschaikowsky (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2020, Diapason d'or de l'année 2021), Adams (Diapason d'or November 2022) und Bruckner (Diapason d'or April 2023, ICMA-Award für sinfonische Musik 2024). Gemeinsam mit Paavo Järvi wurden wir mit dem Europäischen Kulturpreis 2022 ausgezeichnet.

[tonhalle-orchester.ch](http://tonhalle-orchester.ch)



# Musiker\*innen

° Solo  
°° stv. Solo  
\* ad interim  
\*\* Praktikum

## Schlagzeug

Andreas Berger °  
Klaus Schwärzler °  
Benjamin Forster  
Christian Hartmann

## Pauke

Benjamin Forster °  
Christian Hartmann °

## Harfe

Sarah Verrue °

## Horn

Ivo Gass °  
Tobias Huber  
Karl Fässler  
Paulo Muñoz-Toledo  
Robert Teutsch

## Trompete

Philippe Litzler °  
Heinz Saurer °  
Jörg Hof  
Herbert Kistler

## Posaune

David Bruchez-Lalli °  
Seth Quistad °  
Marco Rodrigues

## Tasteninstrumente

Hendrik Heilmann °

## Kontrabass

Ronald Dangel °  
Frank Sanderell °  
Peter Kosak °°  
Samuel Alcántara  
Gallus Burkard  
Oliver Corchia  
Ute Grewel  
Kamil Łosiewicz  
Arthur Popescu \*\*

## Flöte

Sabine Poyé Morel °  
Haika Lübcke  
Karin Binder Aström \*

## Piccolo

Haika Lübcke °  
Karin Binder Aström \*

## Oboe

Simon Fuchs °  
Isaac Duarte °°  
Martin Frutiger  
Kaspar Zimmermann

## Englischhorn

Martin Frutiger °  
Isaac Duarte

## Klarinette

Michael Reid °  
Calogero Palermo °  
Diego Baroni  
Florian Walser

## Es-Klarinette

Florian Walser

## Bassklarinette

Diego Baroni

## Fagott

Matthias Rác °  
Michael von  
Schönermark °  
Geng Liang  
Hans Agreda

## Kontrafagott

Hans Agreda  
Geng Liang

## 1. Violine

Elisabeth Bundies  
Thomas García  
Elisabeth Harringer-  
Pignat  
Filipe Johnson  
Marc Luisoni  
Elizaveta Shnyder  
Taub  
Alican Süner  
Sayaka Takeuchi  
Syuzanna Vardanyan  
Isabelle Weibach-  
Lambelet  
Christopher Whiting  
Philipp Wollheim  
Yukiko Ishibashi  
Irina Pak  
Anton Bakanov \*\*  
Miyuko Wahr \*\*

## Violoncello

Paul Handschke °  
Anita Leuzinger °  
Rafael Rosenfeld °  
Alexander Neustroev °°  
Benjamin Nyffenegger °°  
Christian Proske °°  
Gabriele Ardizzone  
Anita Federli-Rutz  
Ioana Geangalau-Donoukaras  
Andreas Sami  
Mattia Zappa  
Sandro Meszaros \*\*

## Viola

Gilad Karni °  
Yu Sun °  
Katja Fuchs °°  
Sarina Zickgraf °°  
Ewa Grzywna-Groblewska  
Johannes Gürth  
Richard Kessler  
Katarzyna Kitrasiewicz-Łosiewicz  
Antonia Siegers-Reid  
Michel Willi  
Andrea Wennberg  
Ursula Sarnthein  
Héctor Cámara Ruiz  
Anastasiia Gerasina \*\*

## 2. Violine

Aurélie Banziger  
Josef Gazsi  
Lucija Krišelj  
Enrico Filippo Maligno  
Amelia Maszorińska  
Isabel Neligan  
Mari Parz  
Ulrike Schumann-  
Gloster  
Mio Yamamoto  
Seiko Périsset-  
Morishita  
Cathrin Kudelka  
Christina-Maria  
Moser \*  
Anton Bakanov \*\*  
Miyuko Wahr \*\*

## 1. Konzertmeister

Julia Becker  
Andreas Janke  
Klaidi Sahatçı

## 2. Konzertmeister

George-Cosmin  
Banica  
Peter McGuire

## Music Director

Paavo Järvi

## Assistant Conductor

Margarita Balanas

## Ehrendirigent

David Zinman

## Stimmführung

Kilian Schneider  
Vanessa Szigeti  
Mary Ellen Woodside \*

## stv. Stimmführung

Cornelia Angerhofer  
Sophie Speyer  
Noémie Ruffer  
Zumstein \*

# SCHENKEN SIE MUSIK



Mit unseren  
Geschenkgutscheinen  
treffen Sie immer  
den richtigen Ton.

[tonhalle-orchester.ch/  
gutscheine](https://tonhalle-orchester.ch/gutscheine)

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7  
+41 44 206 34 34  
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch  
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn  
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr  
Internet und E-Mail  
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

## Korrektorat

Heidi Rogge

## Grafik

Kezia Stingelin

## Inserate

Franziska Möhrle

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident  
des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,  
Martin Frutiger, Madeleine Herzog, Adrian T. Keller,  
Katharina Kull-Benz, Diana Lehnert, Corine Mauch, Ursula  
Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.  
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



# UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

LGT Private Banking  
Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG  
Radio SRF 2 Kultur  
Swiss Life  
Swiss Re

## Projekt-Förderer

Art Mentor Foundation Lucerne  
Baugarten Stiftung  
André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer  
Ruth Burkhalter  
Elisabeth Weber-Stiftung  
Else v. Sick Stiftung  
Fritz-Gerber-Stiftung  
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung  
Hans Imholz-Stiftung  
Heidi Ras Stiftung  
International Music and Art Foundation  
LANDIS & GYR STIFTUNG  
Max Kohler Stiftung  
Orgelbau Kuhn AG  
Pro Helvetia  
Stiftung ACCENTUS

## Förderer

Monika und Thomas Bär  
Dr. Guido E. Imholz  
Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG  
estec visions  
PwC Schweiz  
Ricola Schweiz AG  
Schellenberg Druck AG  
Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

# NÄHER DRAN MIT DEM FREUNDES- KREIS.

Sie wollen das Orchester  
hautnah miterleben  
auf seinem gemeinsamen  
Weg mit Paavo Järvi?  
Wertvolle Kontakte mit  
Gleichgesinnten knüpfen  
und dabei Ihr Wissen  
vertiefen?

Dann werden Sie  
jetzt Mitglied  
im Freundeskreis!

**Aus Liebe zur Musik.**



[tonhalle-orchester.ch/  
freundeskreis](https://tonhalle-orchester.ch/freundeskreis)

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**